

PRATTLER post

Inhaltsverzeichnis (in Klammer Seitenzahl)

Liebe Leser:innen (1)
 Unsere Parolen (1)
 Die Buslinie 82 bleibt (2)
 Kanton baut auf der Hexmatt (2)
 E-ID-Gesetz (3)
 Wohn- und Zweiteigentumsvorlage (4)
 Coop-Passerelle 2.0 (4)

TFA-Belastung im Grund- und Trinkwasser (5)
 Ist der Ort, an dem ich wohne, der Ort... (5)
 Zum zweiten Mal „Höchster Prattler“ (6)
 Der Regierungsrat und die Konkordanz (7)
 Kommunales Konzept für Sportanlagen (7)
 Impressum (8)
Einladung: Planetare Grenzen (8) Talon (8)



Liebe Leser:innen

Wieder ist Zeit für eine Prattler Post! Es ist uns, wie immer, ein grosses Anliegen, die Prattler Bevölkerung zu informieren, was uns bewegt – über Einwohnerratsgeschäfte und aktuelle Abstimmungsvorlagen. Uns bewegen Fragen über Lebensqualität für

Familien in Pratteln (der Bericht dazu von Einwohnerrätin Delia), aber auch immer und immer wieder Umweltthemen. Zur Wasserqualität im Kanton nimmt unser Landrat Stephan Stellung.

Politik ist nichts Abgehobenes, für ein paar Aktive. Es ist die Verantwortung von uns allen, Demokratie zu schützen, zu pflegen, hinzuschauen, und die richtigen Hebel anzusetzen. Wenn uns Voten auf der Strasse begegnen, dass es keine Politik brauche, schockiert das schon. Die Wahlbeteiligung ist zum Teil auf Tauchstation. Und ja, es braucht junge, mutige Menschen, die hier auf den Demokratiezug aufspringen. Wir geben unser Bestes, trotz Schwierigkeiten, Familie, Arbeit und Co. unter einen Hut zu bringen, unsere politische Verantwortung wahrzunehmen und zu handeln.

Die vorliegende Ausgabe widerspiegelt unsere persönlichen Voten, unser unabhängiges Denken eben. Unabhängig sein zu dürfen und gemeinsam in Diskussion zu treten ist ein Privileg, auch im und über den Einwohnerrat hinaus. Es ist wichtig einander zuzuhören: «Zämme für Prattele». Der Beitrag zum Konzept für kommunale Sportanlagen sei hier erwähnt. Auch der Beitrag von Christoph, der zum zweiten Mal als höchster Prattler sich fürs Miteinan-

der im Rat einsetzen wird. Es ist wichtig, gemeinsam für eine Sache einzustehen. Dazu passt auch die Story zum Bus 82, der dank Parteien aller Seiten, weiterfährt. Es ist auch schön zu wissen, dass so in mehreren Artikeln auf die Konkordanz direkt und indirekt verwiesen wird. Unser Parteipräsident Beni widmet sich diesem anhand der Regierungsratswahlen. Desweitern geben unsere Gemeinderäte Ein- & Ausblicke in langjährige Verhandlungen und Bauvorhaben wie der Passerelle und dem bevorstehenden Umbau der Schulanlagen Fröschmatt.

Sozialen und Umweltthemen widmen wir ein besonderes Augenmerk. Bernhard nimmt dazu die eidgenössische Vorlage zur Wohn/Zweitwohneigentum genauer unter die Lupe. Um auch mit neuen Interessierten und alten versierten Hasen ins Gespräch zu kommen, laden wir alle zu einem neuen Forum ein.

Unsere Parolen zu den Abstimmung vom 28. September 2025

Eidgenössische Abstimmung

- Nein** zum Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften
- Ja** zum Bundesgesetz über den elektronischen Identitätsnachweis und andere elektronische Nachweise (E-ID-Gesetz, BGEID)

UNABHÄNGIGE PRATTELE

Für Donnerstag, den 16. Oktober konnten wir den grünen Landrat Fredy Dinkel gewinnen, seinen viel-seits gerühmten Vortrag zu den planetaren Grenzen bei uns im Schlossschulhaus zu halten (siehe Seite 8). Wir freuen uns auf neue und alte Gesichter und angeregte Gespräche. Nun aber wünsche ich Allen viele informative Leseminuten!

Billie Grether, Einwohnerrätin
billie.grether@unabhaengigepratteln.ch



Die Buslinie 82 bleibt – der Landrat sichert dem Ortsbus Zukunft

Nachdem der Kanton Basel-Landschaft ursprünglich plante, die Linie aus dem Generellen Leistungsauftrag (GLA) zu streichen, hat der Landrat ent-

schieden, die Finanzierung und den Betrieb der Linie 82 weiterhin zu sichern.

Die Linie 82 verbindet das südwestliche Siedlungsgebiet Prattelns mit dem Bahnhof und dem Gewerbegebiet Grüssen, in dem sich zahlreiche publikumsintensive Betriebe befinden. Besonders für ältere Menschen, mobilitätseingeschränkte Personen, Schulkinder und Kundschaft des Einkaufszentrums Grüssen ist die Linie ein unverzichtbares Angebot. Sie stellt eine wichtige Verbindung innerhalb der Gemeinde und zum übergeordneten ÖV-Netz dar.

Der Kanton hatte die Streichung ursprünglich mit dem zu niedrigen Kostendeckungsgrad begründet, der mit rund 19,4 Prozent knapp unter der geforder-

ten Schwelle von 20 Prozent lag. Trotz einer leichten Zunahme der Fahrgastzahlen in den letzten Jahren und dem nachgewiesenen Bedarf drohte der Linie das Aus. Die Gemeinde Pratteln und verschiedene politische Akteure machten sich jedoch vehement für den Erhalt stark.

Mit dem Entscheid des Landrats, die Linie 82 im GLA zu belassen, bleibt der Ortsbus ein fester Bestandteil des öffentlichen Verkehrs in Pratteln. Die Gemeinde und der Kanton wollen nun gemeinsam an Optimierungen arbeiten, um die Attraktivität und Wirtschaftlichkeit der Linie weiter zu steigern. Für die Bevölkerung ist dies ein wichtiger Erfolg und ein Zeichen, dass politisches Engagement Wirkung zeigt. Nun muss die Zeit bis zum

nächsten GLA genutzt werden, um aufzuzeigen, dass der Bus vermehrt benutzt wird – einen weiteren Verbleib im GLA ist nur möglich, wenn die Fahrgastzahlen deutlich ansteigen. Also liebe Prattler:Innen nutzt unseren 82er Bus.

Stephan Ackermann, Landrat und Fraktionspräsident Grüne,
stephan.ackermann@unabhaengigepratteln.ch



Kanton baut auf der Hexmatt eine provisorische Sekundarschule

Ab dem Schuljahr 2026/2027, sprich ab nächstem August soll die Sekundarschule Pratteln auf die Hexmatt in ein Provisorium umziehen. Der Kanton betreibt dort während der Bauzeit von etwa drei Jahren die Schule im südlichen Bereich der Hexmatt entlang der St. Jakobstrasse. Ab August 2026 beginnt der Rückbau auf heutigen dem Areal Fröschmatt und der Neubau wird dort langsam entstehen. Das neue Fröschi entsteht in zwei Etappen, zuerst das lange Schulhaus und anschliessend in der zweiten Etappe das Gebäude mit den vier Turnhallen. Wir können uns also auf ein grösseres, modernes Fröschi freuen. Bis dahin wird der Schulbetrieb (ohne Turnhalle) auf der Hexmatt stattfinden. Die beliebte Wiese wird nur teilweise mit der provisorischen Schule belegt, der Rest der grossen Grünfläche bleibt frei und kann weiterhin durch Vereine und die Bevölkerung für Spass und Spiel genutzt werden. Sobald das neue Fröschi betrieben wird, werden die provisorischen Gebäude auf der Hexmatt wieder abgebaut und die



Hexmatt im Juli 2025 – Blick zur St. Jakobstrasse

Wiese wiederhergestellt. Der Kanton bezahlt der Gemeinde eine Miete für den Boden, das Provisorium finanziert der Kanton. Der Landrat muss dieses Projekt noch beraten und freigeben.

Philipp Schoch, Gemeinderat, Departement Hochbau / Quartierplanung / Umwelt
philipp.schoch@unabhaengigepratteln.ch



e-ID-Gesetz

Ich unterstütze die neue staatliche e-ID. Dieses Vorhaben stellt einen echten Fortschritt für die Schweiz dar. Es wird von einer breiten Allianz aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft unterstützt. Vertreterinnen und Vertreter aller grossen

Parteien – von SVP, FDP, Die Mitte, GLP, SP bis zu den Grünen – stehen sinnbildlich für die parlamentarische Einigkeit bei diesem Projekt.

Nach der im Jahr 2021 abgelehnten privatwirtschaftlichen Lösung wurde auf die Kritik der Bevölkerung gehört. Die neue e-ID ist das sichere, staatliche und zukunftsorientierte Ergebnis. Das Parlament hat die Kritik angenommen und eine rein staatliche Lösung mit garantiert höchstem Datenschutzstandard erarbeitet.

Die neue e-ID ist aus einem gemeinschaftlichen Prozess entstanden und spiegelt mit ihrem konsensualen Ansatz die Schweizer Demokratie wider. Durch die dezentrale Datenspeicherung auf dem eigenen Smartphone werden neue Massstäbe im Datenschutz gesetzt. Es wird keine zentrale staatliche Datenbank geben. Mit dem Prinzip „Self-Sovereign

Identity“ erhalten wir Nutzerinnen und Nutzer die volle Kontrolle über unsere Daten.

Das Gesetz garantiert Datensparsamkeit. Bei einer Abfrage werden nur die zwingend notwendigen Informationen abgerufen. Im Zuge einer Altersbestätigung reicht beispielsweise die Angabe „über 18“ anstelle des gesamten Geburtsdatums.

Die Nutzung der e-ID wird für alle kostenlos und freiwillig sein. Die physische Identitätskarte und der Pass bleiben uneingeschränkt gültig. Meiner Meinung nach werden Bedenken bezüglich eines faktischen e-ID-Zwangs oder eines unzureichenden Datenschutzes durch die Formulierung des Gesetzes ausgeräumt. Im Gesetz wird die Freiwilligkeit der Nutzung der e-ID und das Bestehen von bestehenden Ausweisen ausdrücklich garantiert. Selbst im Bereich des Datenschutzes bietet die neue e-ID klare Fortschritte gegenüber vielen bestehenden Online-Diensten, da sie auf den Prinzipien der Datensparsamkeit und der Selbstbestimmung basiert.

Für mich ist die e-ID weit mehr als nur ein digitaler Ausweis. Sie ist der Schlüssel zu einer modernen, technologieoffenen und innovativen Schweiz. Die e-ID wird den Zugang zu digitalen Behördendiensten für alle Generationen vereinfachen, die Beteiligung an der digitalen Gesellschaft fördern und die Grundlage für weitere innovative Anwendungen wie digitale Unterschriften oder sichere Online-Abstimmungen schaffen.

Mit der e-ID hat die Schweiz die Möglichkeit, einen internationalen Standard zu setzen und ihre Position im globalen Wettbewerb zu stärken. Persönlich sehe ich die e-ID als einen Beitrag für eine zukunftsfähige digitale Schweiz, in der Sicherheit, Datenschutz und gemeinsame Teilhabe für alle gewährleistet sind.

Lino Maurer



Schmittiplatz, der bekannte Platz im Dorfkern, August 2025



Wohn- und Zweiteigentumsvorlage mit Kleingedrucktem

Einmal mehr kommt eine komplexe Abstimmung auf uns zu. Im Grundsatz geht es um die Abschaffung des Eigenmietwerts. Der Eigenmietwert ist eine fiktive Berechnung des Wohneigentums. Eigentümer bezahlen sich selbst keine

Miete, also „nehmen“ sie fiktiv Miete ein, welche sie versteuern müssen. So bis dato.

Neu soll diese Steuer also wegfallen, dafür dürfen die Kantone Steuern auf Zweitliegenschaften erheben und Steuerabzüge für Hypothekarzinsen und Unterhalt würden wegfallen.

Der Hauseigentümerverband sowie die bürgerlichen Parteien bezeichnet die Vorlage als Fair. Doch aufgepasst! Es wäre auch möglich eine Steuer auf Zweiteigentum einzuführen, ohne die Steuer auf Eigenmietwert abzuschaffen.

Es ist also eine Abstimmung, welche sich auf den ersten Blick um die Besteuerung Zweitliegenschaften konzentriert, aber im Hintergrund Kleingedruckt ALLEN Haus- und Wohneigentumsbesitzenden, Steuererleichterungen bringt.

Die Mehrheit der Bevölkerung, nämlich die Mietenden, profitieren nicht von alledem. Diese würden aber die beträchtlichen Mindereinnahmen in der Staatskasse zu spüren bekommen und mittragen. Sparen und profitieren werden nur diejenigen, welche Wohneigentum besitzen: der obere Mittelstand, bis hin zu den Reichen und dies auf dem Buckel der Mietenden, welche dann die Steuermindereinnahmen durch eine wohl nicht abwendbare Steuererhöhung der Kantone bezahlen müssten (siehe Kommentar der Konferenz der Kantonsregierungen).

Was die bürgerlichen Parteien mittragen, ist also einmal mehr ein gut verstecktes Steuer-Geschenk für diejenigen, die es am wenigsten benötigen. Gleichzeitig wird beim Thema zu fairen Mieten und Mietverhältnissen nichts unternommen oder der Mietschutz gar verwässert. Dies betitle ich als unfair!

Wie wäre es, wenn solche Vorlagen zumindest mit Mietschutzvorlagen verknüpft würden? Dies wäre

genauso Komplex, aber zumindest fairer.

Lassen wir uns nichts vormachen oder uns austricksen und Stimmen deutlich **NEIN** zur Abstimmung: „Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftsteuern auf Zweitliegenschaften“ und die nicht erwähnte **Abschaffung der Steuern des Eigenmietwerts**, die Steuerausfälle verursacht, welche dann wieder von den Mietenden und dem Mittelstand bezahlt werden müssten.

Bernhard Zwahlen, Einwohnerrat
bernhard.zwahlen@unabhaengigepratteln.ch



Coop-Passerelle 2.0

Die Passerelle auf der Höhe der ehemaligen Coop-Verteilzentrale – der heutigen Quartierentwicklung «Zentrale» – ist ein wichtiges Verbindungselement zwischen den Quartieren nördlich und südlich der Bahn. 2024 wurde die Passerelle aus Sicherheitsgründen abge-

brochen.

Ursprünglich war geplant, den Ersatzbau so bald als möglich bis Ende 2025 zu erstellen. Aufgrund der sehr anspruchsvollen Ausgangslage und des zusätzlichen Anprallschutzes hat die Planung deutlich länger gedauert. Doch nun hat die Gemeinde Ende Juli das Baugesuch beim Kanton eingereicht. Dann dauert es mindestens einen Monat, bis der Kanton die interne Prüfung abgeschlossen hat. Erst danach wird das Projekt öffentlich aufgelegt.

Die Passerelle hat in der weiteren Planung an Form gewonnen. Sie wird aus Stahl erstellt, was ihr eine schlanke und möglichst leichte Form gibt. Die beiden Rampen auf der Süd- und Nordseite ermöglichen auch die Überquerung mit dem Velo.

Ende 2027 soll die Passerelle fertig sein und die Quartiere wieder miteinander verbinden.

Petra Ramseier, Gemeinderätin, Tiefbau
petra.ramseier@unabhaengigepratteln.ch



Die zu ersetzende Passerelle Gottesackerstrasse steht im Februar 2022 noch



TFA-Belastung im Grund- und Trinkwasser

Die Antworten der Regierung auf meine Fragen im Landrat zu meiner Interpellation «TFA-Belastung im Grund- und Trinkwasser durch industrielle Abwässer? Konsequenzen und Massnahmen» habe ich mit grossem Interesse gelesen. Es

ist zwar positiv, dass das Problem grundsätzlich erkannt wird, doch die Antworten bleiben zu vage und zeigen keine klare Linie gegenüber dem Hauptverursacher, der Bachem AG in Bubendorf. Die bisherigen Massnahmen reichen offensichtlich nicht aus, um die Belastung wirksam und nachhaltig zu reduzieren. Das Grundwasser wird noch immer verschmutzt und somit unsere Trinkwasserquelle in Pratteln.

Die Fakten sind klar: TFA (Trifluoressigsäure) gehört in die Familie der Ewigkeitschemikalien PFAS, die unser Grund- und Trinkwasser belastet und potenziell gesundheitsschädlich sind. Die Bachem AG trägt als Verursacherin einen erheblichen Teil der Verantwortung für die Einträge in unsere Umwelt. Trotzdem bleibt die Regierung bislang erstaunlich zurückhaltend, wenn es darum geht, das Unternehmen in die Pflicht zu nehmen.

Ich fordere deshalb erstens, dass die Regierung der Bachem AG endlich verbindliche und messbare Reduktionsziele für die TFA-Emissionen vorschreibt – und zwar mit klaren Sanktionen, falls diese Ziele nicht erreicht werden. Es kann nicht sein, dass ein Unternehmen über Jahre hinweg unsere Umwelt belastet und die Regierung dabei zuschaut, ohne wirksame Konsequenzen zu ziehen.

Zweitens muss die Regierung sicherstellen, dass die Bachem AG sämtliche Kosten für die Beseitigung der Umweltschäden übernimmt. Dazu gehören nicht nur kurzfristige Massnahmen, sondern auch die langfristige Überwachung und gegebenenfalls notwendige Sanierungen. Um die Finanzierung dieser Massnahmen auch für die Zukunft zu sichern, fordere ich die Einrichtung eines Fonds durch die Bachem AG. Dieser Fonds muss so ausgestaltet sein, dass er auch dann greift, wenn das Unternehmen eines Tages nicht mehr existiert.

Es darf nicht sein, dass die Allgemeinheit am Ende für die Fehler eines einzelnen Unternehmens aufkommen muss – weder finanziell noch gesundheitlich. Die Menschen im unteren Ergolzthal haben ein Recht auf saube-

res Trinkwasser und eine intakte Umwelt. Es ist höchste Zeit, dass die Bachem AG ihrer Verantwortung gerecht wird und die Regierung endlich den nötigen Druck ausübt, um unsere Umwelt und unsere Gesundheit zu schützen.

Stephan Ackermann, Landrat und Fraktionspräsident Grüne,
stephan.ackermann@unabhaengigeprattn.ch



Ist der Ort, an dem ich wohne, der Ort, an dem mein Kind gross werden soll?

Diese Frage beschäftigt viele Eltern – und auch mich. Hat Pratteln das zu bieten, was ich mir für mein Kind wünsche?

Unbestritten ist Pratteln ein Ort mit Ecken und Kanten. Die Verkehrsbelastung und Strassensicherheit lassen an mehreren Stellen zu wünschen übrig, es gibt zu viele versiegelte Flächen und die Kinderbetreuungsangebote sind aktuell auf einem eher bescheidenen Niveau. Auch Kind, Jugend und Familienangebote sind stets einem Spardruck ausgeliefert. Andererseits gibt es in Pratteln ein breites Angebot von Vereinen und kulturellen Institutionen, die Schulräume werden Schritt für Schritt modernisiert, es gibt tolle Plätze, um sich in der Natur vom städtischen Treiben zu erholen, es gibt einen Robinsonspielplatz, ein Jugendhaus, ein Schwimmbad und



Der schöne Rastplatz neben dem Schloss Pratteln im Sommer 2025

was für mich ganz wichtig ist, ich sehe, dass Pratteln nie stehen bleibt und bereit dazu ist, neuen gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Z.B. hat Pratteln das Unicef Label Kinderfreundliche Gemeinde. Das bedeutet, dass die Gemeinde mit konkreten Massnahmen am Ziel der Kinderfreundlichkeit arbeiten will. Mit dem räumlichen Entwicklungskonzept schaut und plant die Gemeinde in die Zukunft. Mit dem Neubau der Bibliothek, steht uns auch ein tolles Freizeit- und Bildungsangebot bevor. Nein, das ist keine Werbung für die Standortattraktivität von Pratteln, sondern mehr meine persönliche – wenn natürlich auch sehr politisch geprägte – Pro- und-Contra-Liste. Viele Entwicklungen gehen für mich in die richtige Richtung, es gibt aber auch noch ganz viel Luft nach oben und stets politischen Widerstand und Kürzungswünsche. Leider werden bei den allzu häufig geführten Spardebatten im Einwohnerrat von der rechten Seite immer wieder ohne 'Wimper-Zucken', Sparmassnahmen im Kinder- und Jugendbereich vorgebracht. Ich komme zum Schluss: Ja, Pratteln ist ein Ort für Familien und

Kinder. Das ist nicht selbstverständlich und muss stets bewahrt und verbessert werden. Dafür braucht es Politik und Zivilgesellschaft.

Delia Moldovanyi, Einwohnerrätin
delia.moldovanyi@unabhaengigep Pratteln.ch



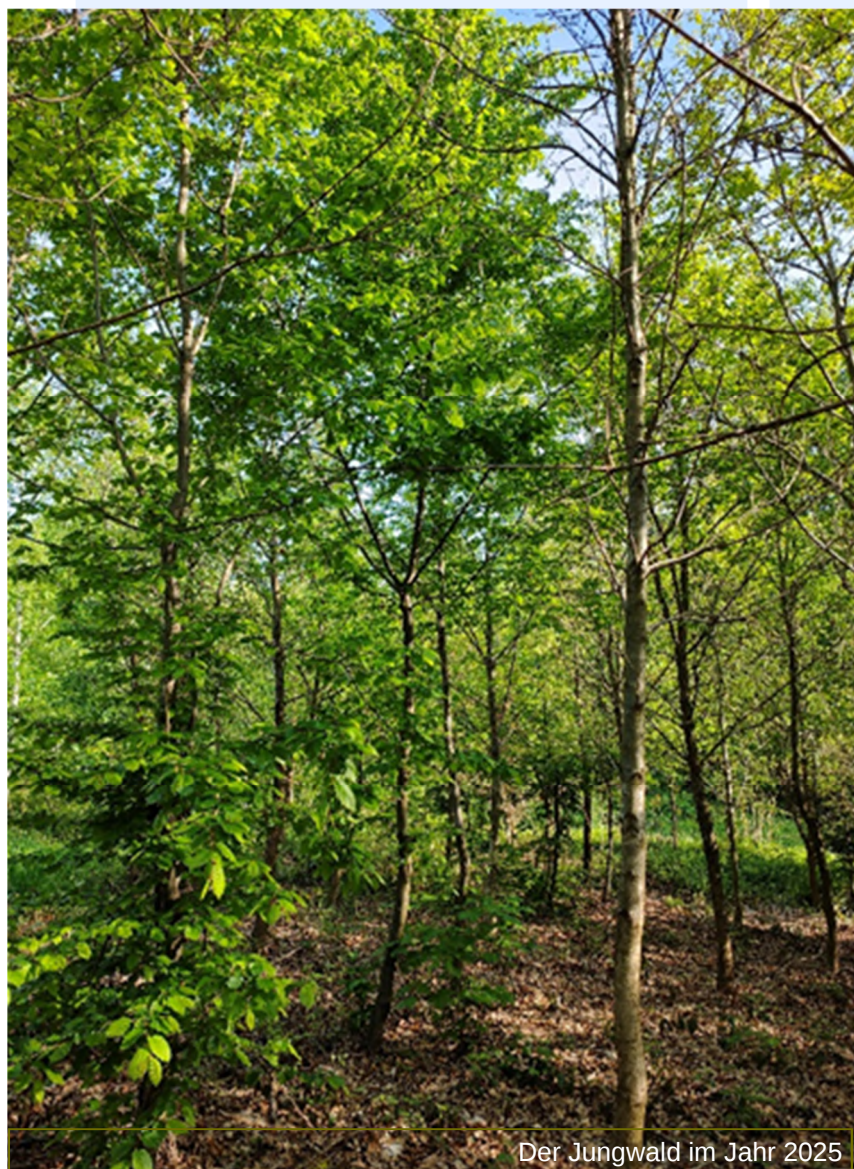
Zum zweiten Mal «Höchster Prattler»

Ende Juni wurde ich als erstes Mitglied des Einwohnerrats zum zweiten Mal zu dessen Präsidenten gewählt, der als der höchste Prattler gilt. Wieso denn das? Es ist zwar ungewöhnlich, zweimal Präsident zu werden, aber gibt es etwas, das dagegenspricht?

Ich war schon einmal Einwohnerratspräsident, und zwar von Juli 2021-Juni 2022, gegen Ende der Corona-Zeit, wo alles etwas anders war als gewohnt. Kandidat wird man, indem man als Parlamentarier statt in einer anderen Kommission im Einwohnerratsbüro mitarbeitet und dort als Stimmzähler beginnt. In Jahr darauf wird man normalerweise zum 2. Vizepräsidenten gewählt, wieder ein Jahr später zum 1. Vize, der die Rednerliste führt, und nach drei Jahren im Büro zum Präsidenten. Dieser leitet die Sitzungen, die das Büro zusammen mit den für die Politik zuständigen Mitarbeiterinnen der Gemeindeverwaltung vorbereitet.

Nach den Wahlen vom Frühling 2024 waren unsere jüngeren Einwohnerrätinnen und -räte aus ganz verschiedenen Gründen noch nicht bereit, das Amt des 1. Vizepräsidenten anzunehmen, das uns nach den Sitzverhältnissen im Einwohnerrat zustand. Somit blieben nur noch zwei Einwohnerräte übrig, die das Amt schon einmal innehatten, und ich stellte mich nach einigen Erwägungen zur Verfügung.

Als Präsident versuche ich, die Sitzungen möglichst gut vorzubereiten. Das heisst, alle Geschäfte durchzugehen vor allem auch im Hinblick, darauf, über was am Schluss abgestimmt werden soll. Sind Anträge aus dem Rat zu erwarten, vielleicht sogar gegensätzliche zum selben Paragraphen, die einander gegenübergestellt werden müssen? Alle Eventualitäten werden durchgegangen, sodass die Sitzungen möglichst effizient ablaufen, jede und jeder angemessen zu Wort kommt und am Schluss allen klar ist, über was und nach welchem Verfahren abgestimmt wird. Da kommt mir die Erfahrung aus meinem ersten Präsidialjahr sicher zu Hilfe. Im Weiteren bemühe ich mich auch, dass der Umgang miteinander im Rat angenehm ist – auch



Der Jungwald im Jahr 2025

wenn man sich in der Sache nicht eins ist, kann man doch nach einer hitzigen Diskussion friedlich zusammen etwas trinken gehen. Im Grunde genommen möchten ja alle das Beste für ihre Wohn-gemeinde Pratteln erreichen, aber die Vorstellungen darüber sind halt nicht bei allen die gleichen. Und das ist auch gut so.

Als Präsident, und auch schon als 1. Vize, kann man selber nicht mehr stark politisieren, da man sich um das Ganze kümmern muss. Anträge, neue Vorstösse und dergleichen bleiben den übrigen Mitgliedern der Fraktion vorbehalten, die das eine oder andere dann auch für einen einbringen.

Somit ist das Amt, als Einwohnerratspräsident der höchste Prattler zu sein, einerseits eine grosse Ehre, andererseits aber auch ein Auftrag, den Rat zum Wohle des Ganzen gewissenhaft zu leiten, und ein Verzicht, sich selber politisch einzubringen.

Ich hoffe, ich kann den Ansprüchen auch dieses Mal gerecht werden.

Christoph Zwahlen, Einwohnerratspräsident 2025/26
christoph.zwahlen@unabhaengigep Pratteln.ch



Der Regierungsrat und die Konkordanz

Bald sind Regierungsratswahlen. Die Zahl der Kandidatinnen und Kandidaten ist so hoch wie kaum je; von Fachkräftemangel keine Spur! Und damit hat man die Qual der

Wahl! Oder vielleicht auch nicht, denn ein paar Kandidatinnen oder Kandidaten aus der rechten Ecke bekommen meine Stimme nicht. Aber wäre es schlimm, wenn die trotzdem gewählt würde. Ja, weil es eine verpasste Chance ist, eine Person mit ähnlichen Überzeugungen in den Regierungsrat zu wählen. Nein, weil die gute alte eidgenössische Konkordanz zwar etwas staubig geworden, aber dennoch weiterhin eine gute Sache ist. Ausgedeutet heisst Konkordanz, dass man miteinander redet und anerkennt, dass die andere Seite auch gute Argumente haben kann. Das führt manchmal zu langen Diskussionen, bringt aber am Schluss die besseren Lösungen. Dafür braucht es gute Leute aus allen politischen Lagern. Recht- oder Linkshaber haben keinen Platz. Und wen ich wählen werde? Mal schauen, wer mich überzeugt.

Benedikt Schmidt, Parteipräsident Unabhängige Pratteln
benedikt.schmidt@unabhaengigep Pratteln.ch



Kommunales Konzept für Sportanlagen

Bereits in einer Sommerausgabe des Prattler Anzeigers verwies ich auf die Notwendigkeit eines kommunalen Sportanlagenkonzepts in Pratteln. Mit einer wachsenden Bevölkerung und all den vorliegenden Bauvorhaben ist es unabdingbar, diesem Gesundheitsbooster wortwörtlich genügend Raum zu geben. Koordiniert mit anderen Gemeinden und in Absprache mit Ortsvereinen und dem Kanton. Der Kanton unterstützt im Konzept KASAK Sportanlagen und konkrete Ideen. Vielleicht gibt es auch beim Bund Möglichkeiten für Unterstützung? Wer geht das an? Wer bindet Vereine systematisch ein? Wer hat die Anlagenwartung miteinbezogen? Wo können Experten wichtige Inputs geben? Dazu kann ein klarer Auftrag an den Gemeinderat helfen. Ein Postulat dazu liegt bereit. Auch Sparen gelingt nur, wenn wir gemeinsame Lösungen mit den begrenzten Flächen und finanziellen Ressourcen tragen. Sport wird immer wichtig bleiben für eine gesunde Bevölkerung. Sie betrifft alle Alterskategorien. Die Bevölkerung von Baselland zeigt sich hier in Studien besonders sportlich. Dass diese wertvolle Möglichkeit erhalten bleibt, gilt es koordiniert vorzugehen. Es geht darum, in einem Konzept einen Überblick zu schaffen, welche Bedürfnisse vorhanden sind und wie diese gedeckt werden könnten. Sonst ist die Gefahr von Fehlkalkulationen und Fehlplanung gross. Mit einem kommunalen Sportanlagenkonzept können optimale Lösungen erarbeitet werden. Und: Anlagen fehlen bereits jetzt! Es ist erfreulich, dass Turnhallen im Fröschmatt dazukommen. Doch es reicht nicht aus. Es gilt ferner zu beachten, Leerzeiten zu minimieren, und die Anlagen möglichst polysportiv und energietechnisch verantwortungsvoll zu gestalten. Es kann sich auszahlen, statt Zweifachturnhallen Dreifache zu bauen. Kein Geld da? Nicht alles muss in Pratteln sein. Und: Das Budget der Gemeinde ist beschränkt, ja! Wenn aber jede und jeder seinen Beitrag dazu leistet, ist mehr möglich. Und der kommunale Überblick und Weitblick mit Nachbargemeinden kann sich durchaus auszahlen.

Billie Grether, Einwohnerrätin
billie.grether@unabhaengigep Pratteln.ch

Ankündigung

Vortrag und Diskussion

„Planetare Grenzen – was heisst das?“

Für Mittwoch, 16. Oktober, laden die Unabhängigen Pratteln zu einem öffentlichen Referat mit anschliessender Diskussion ein. Die **Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Schlossschulhaus Pratteln.**

Als Referent konnte **Dr. Fredy Dinkel, Landrat der Grünen Baselland**, gewonnen werden. Im Zentrum steht die Frage: „Planetare Grenzen – was heisst das?“ Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Was sind „Planetare Grenzen“?

Das Konzept der planetaren Grenzen beschreibt die ökologischen Belastungsgrenzen unseres Planeten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben neun zentrale Bereiche identifiziert, in denen menschliche Aktivitäten die Stabilität und Belastbarkeit der Erde gefährden können – darunter Klimawandel, Artenvielfalt, Landnutzung und Süsswasserverbrauch. Werden diese Grenzen überschritten, drohen irreversible Veränderungen der Umwelt, die das Leben auf der Erde massiv beeinträchtigen können. Ziel des Konzepts ist es, einen sicheren Handlungsspielraum für die Menschheit zu definieren und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.



Zentrale: hier wächst auch neuer Wohnraum für Familien

Talon: (bitte an nachstehende Adresse senden)

Unabhängige Pratteln
Schlossstrasse 51, 4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

oder per Mail an: info@unabhaengigep Pratteln.ch

- ☐ Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!
- ☐ Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!
- ☐ Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!
- ☐ Ich möchte gerne Mitglied bei den Unabhängigen werden!
- ☐ Ich helfe gerne bei einer politischen Aktion mit!
- ☐ Ich könnte mir eine Kandidatur für die Unabhängigen in ein politisches Amt vorstellen!
- ☐ Feedback erwünscht
- ☐ ...

Impressum

Auflage: 8'850 Exemplare
Redaktion: Rolf Ackermann
Fotos: Rolf Ackermann
Kontakt: Unabhängige Pratteln
Schlossstrasse 51, 4133 Pratteln
PC: 40-375986-3
IBAN: CH63 0900 0000 4037 59863

www.unabhaengigep Pratteln.ch

© Unabhängige Pratteln, 2024